



Ausgezeichnet...

Bunsen-Denkmu $\ddot{\text{u}}\text{nze}$ für M. Buback

Die Deutsche Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie hat Michael Buback (Universität Göttingen) im



M. Buback

Rahmen ihrer jährlichen Tagung mit der Bunsen-Denkmu $\ddot{\text{u}}\text{nze}$ ausgezeichnet. Sie ehrt damit seit 1908 Persönlichkeiten, die sich durch wissenschaftliche oder praktische Arbeiten um die physikalische Chemie verdient gemacht

haben. Buback wird für seine Arbeiten unter anderem zur Kinetik und Kontrolle radikalischer Polymerisationen und zu Prozessen in überkritischen Fluiden ausgezeichnet, z. B. der radikalischen Polymerisation in überkritischem CO₂, sowie zur Reaktionskinetik im allgemeinen. Zuletzt berichtete er in der *Angewandten Chemie* über die ultraschnelle Decarboxylierung organischer Peroxide in Lösung im Wechselspiel von Spektroskopie, Quantenchemie und Theorie^[1a] und in *Macromolecular Chemistry and Physics* über die Terminierungskinetik der radikalischen

Polymerisation von Butylmethacrylaten.^[1b]

Buback schloss 1967 sein Chemiestudium an der Technischen Hochschule Karlsruhe ab und promovierte dort 1972 unter der Anleitung von E. U. Franck über Dampfdruck, Dichte und elektrische Leitfähigkeit von Ammoniumchlorid bis zum kritischen Punkt. 1978 erlangte er mit einer Untersuchung der Hochdruckpolymerisation von Ethylen mit quantitativer Infrarotspektroskopie bei hohen Drücken und Temperaturen die Habilitation für physikalische Chemie. Er wurde 1981 Professor für Angewandte Physikalische Chemie an der Universität Göttingen. 1989 zeichnete ihn die Gesellschaft Deutscher Chemiker mit dem Carl-Duisberg-Gedächtnispreis aus, und im Jahr darauf erhielt er den DECHEMA-Preis der Max-Buchner-Stiftung. Er übernahm 1995 eine Professur für Technische und Makromolekulare Chemie am Institut für Physikalische Chemie der Universität Göttingen.

Nernst-Haber-Bodenstein-Preis für C. Stubenrauch

Der Nernst-Haber-Bodenstein-Preis 2007 der Bunsengesellschaft wurde an Cosima Stubenrauch (University College Dublin) verliehen. Mit diesem Preis zeichnet die Gesellschaft seit 1953 hervorragende Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der physikalischen Chemie aus. Stubenrauch schloss ihr Chemiestudium an den Universitäten Münster und Freiburg mit einer Diplomarbeit in der Arbeitsgruppe von H. Finkelman ab. Sie promovierte 1997 über eine makroskopische und NMR-spektroskopische Sicht auf Mikroemulsionen mit Alkylglycosiden^[2a] in der Gruppe von G. H. Findenegg an der Technischen Universität Berlin, wo sie zusammen mit C. Schalley mit dem Schering-Preis für die beste Chemie-Dissertation des Jahres ausge-

zeichnet wurde. Anschließend ging sie für ein Jahr als Postdoktorandin in die Arbeitsgruppe von D. Langevin (Université Paris-Sud)

und erlangte dann in der Arbeitsgruppe von R. Strey an der Universität zu Köln mit einer Arbeit über den Einfluss der Tensidstruktur auf die Stabilität von Filmen und Schäumen die Habilitation für physikalische Chemie. Zu diesem Thema veröffentlichte sie einen Minireview in *ChemPhysChem* mit dem Titel „What Do a Foam Film and a Real Gas Have In Common?“^[2b]



C. Stubenrauch

2005 erhielt sie den Carl-Duisberg-Gedächtnispreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh). Seit 2005 ist sie Lecturer am University College Dublin, wo sie ein Marie Curie Research Training Network der EU über Selbstorganisation unter geometrischen Einschränkungen koordiniert. Zu ihren Forschungsinteressen zählen die Stabilität dünner Filme und Schäume, das Phasenverhalten von Mikroemulsionen, Polymere mit großer Oberfläche, metallische Nanopartikel, lyotrope Flüssigkristalle und neue oberflächenaktive Substanzen.

[1] a) B. Abel, J. Assmann, M. Buback, M. Kling, S. Schmatz, J. Schroeder, *Angew. Chem.* **2003**, *115*, 311; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2003**, *42*, 299; b) M. Buback, T. Juncers, *Macromol. Chem. Phys.* **2006**, *207*, 1640.

[2] a) D. Nickel, W. von Rybinski, E.-M. Kutschmann, C. Stubenrauch, G. H. Findenegg, *Lipid/Fett* **1996**, *98*, 363; b) C. Stubenrauch, *ChemPhysChem* **2005**, *6*, 35.

DOI: 10.1002/ange.200702237